# **Sachbericht**

# KinderTheaterHaus Hannover 2012 / 2013

### Inhalt

1	Einleitung	2
2	Das Programm des KinderTheaterHauses	3
	2.1 Ziel 1: Ein attraktives Programmangebot für die Zielgruppe der Drei- bis Zwölfjährigen	3
	Ziel 2: Entwicklung eines ergänzenden  theaterpädagogischen Profils	4
	2.3 Neuentdeckung: Sommercampus	5
	Auswirkungen des KinderTheaterHauses auf das  Klecks-Theater	6
	2.5 Qualitätssicherung und Erfolge	7
3	Das KinderTheaterHaus als Veranstaltungsort	8
	3.1 Vermietungen	8
	3.2 Sonstiges Angebot	9
	3.3 Zur Auslastung	9
4	Ausgezeichnet	10
5	Finanzen und Personal	10
6	Resümee	11

#### 1 Einleitung

Mit einer feierlichen Eröffnung ging das KinderTheaterHaus (KTH) am 4.11.2011 an den Start. Seitdem wird es vom Klecks-Theater Hannover e.V. im Auftrag der Stadt Hannover betrieben. Die Einzelheiten regelt der dreijährige Vertrag über den Betrieb der Spielstätte "Altes Magazin" als KinderTheaterHaus Hannover, dem der Rat mit der Drucksache 2056/2011 zugestimmt hatte. Das Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover beteiligt sich an den Kosten des Betriebs mit jährlich 50.000 €.

Mit dem Start des KinderTheaterHauses waren vor allem zwei Erwartungen verknüpft worden. Zum einen sollte durch die Präsentation verschiedener professioneller Kindertheater an einem Ort, durch eine festgelegte Zahl von Neuinszenierungen und durch ein Repertoireangebot, das auf verschiedene Altersstufen innerhalb der Zielgruppe ausgerichtet ist, ein attraktives und vielfältiges Theaterangebot für die Zielgruppe der Drei- bis Zwölfjährigen sichergestellt werden. Als zweites Vorhaben sollte über einen Zeitraum von drei Jahren erprobt werden, mit welchem theaterpädagogischen Profil das Aufführungsprogramm sinnvoll ergänzt werden kann.

Im Alten Magazin sind KinderTheaterHaus und Klecks-Theater auf das Engste miteinander verbunden. Das Klecks-Theater ist der Träger des KinderTheaterHauses und Hauptakteur des Programms im Alten Magazin. Dennoch ist es wichtig, sich den Unterschied zwischen dem Betrieb des Hauses und der künstlerischen Arbeit des Klecks-Theaters bewusst zu machen. Eine Rolle spielt diese Unterscheidung insbesondere beim Anspruch des KinderTheaterHauses, sich für andere Theater als Spielstätte oder Probenort zu öffnen, oder bei der Frage: Was bleibt vom Klecks-Theater, wenn es das KinderTheaterHaus einmal nicht mehr gäbe? Gleichwohl wird die Unterscheidung zwischen dem KinderTheaterHaus einerseits und dem Klecks Theater andererseits immer auch ein wenig theoretisch und künstlich bleiben.

#### 2 Das Programm des KinderTheaterHauses

## 2.1 Ziel 1: Ein attraktives Programmangebot für die Zielgruppe der Drei- bis Zwölfjährigen

Der Zielgruppe der Drei- bis Zwölfjährigen ein attraktives und vielfältiges Theaterangebot zu machen, ist Ziel und Sinn des KinderTheaterHauses. Aktuell befinden sich 15 Stücke für unterschiedliche Altersgruppen im Repertoirespielplan des Klecks-Theaters. Im Betreibervertrag zwischen Stadt und Klecks-Theater sind zur regelmäßigen Erneuerung des Spielplans drei Neuinszenierungen pro Jahr vereinbart worden – sei es durch das Klecks-Theater oder andere Freie Theater bzw. Produktionsgemeinschaften. In den ersten 14 Monaten seines Betriebs sind mit "Der Vogelkopp", "Bärenwunder", "Butterkeks und Gänsehaut" und "Soweit ich mich erinnern kann, war ich immer schon da …" vier Neuinszenierungen des Klecks-Theaters über die Bühne des KinderTheaterHauses gegangen.

Eine Besonderheit der Inszenierung von "Soweit ich mich erinnern kann, war ich immer schon da …" ist die Besetzung mit drei Schauspielern, die alle jenseits des 70. Lebensjahres sind. Im Hinblick auf Vielfältigkeit des Programms und Öffnung des KinderTheaterHauses wollen wir auch bemerken, dass die vier Neuinszenierungen die Handschrift von vier verschiedenen Regisseuren (Sabine Trötschel, Tomke Friemel, Taki Papaconstantinou und Hannah Biedermann) tragen. 2013 führte Harald Schandry bei der Produktion "Monsta!" Regie, für die choreographische Mitarbeit konnte Felix Landerer gewonnen werden. Für die zweite Inszenierung des Jahres, "Memed mein Falke", erarbeitete der hannoversche Autor Hans Zimmer die Textvorlage. Die Produktion wurde im Rahmen der Deutsch-Türkischen Kulturtage 2013 präsentiert.

In Kooperation mit der Oper an der Leine ist 2012 die Kinderoper "Der traurige Bär" von Peter Stamm zur Uraufführung gebracht worden. Auch die Wiederaufnahmeproben und drei weitere Aufführungen im Juni 2013 waren im KinderTheaterHaus zu sehen.

Weitere Kooperationen für Proben und Aufführungen im KinderTheaterHaus gab es mit dem Richard-Wagner-Verband, Blickpunkte e. V. und dem Türkischen Elternverband. Gemeinsam mit dem Theaterpädagogischen Zentrum Mühlenberg wird jährlich das Schul-, Kinder- und Amateurtheaterfestival durchgeführt und mit dem Schattentheater Vagantei wurde erstmalig in 2013 das "Schattentheater-Festival" realisiert.

Während der Sanierung des Pavillons war die Theaterwerkstatt Hannover im ersten Halbjahr 2013 mit Repertoireaufführungen im KinderTheaterHaus zu Gast. Darüber hinaus auch Neuinszenierungen von Freien Theatern oder Produktionsgemeinschaften aus Hannover hier zu präsentieren, bleibt das feste Ziel aller Beteiligten.

#### 2.2 Ziel 2: Entwicklung eines ergänzenden theaterpädagogischen Profils

Mit dem KinderTheaterHaus hat im Alten Magazin auch die Theaterpädagogik Einzug gehalten. Der Erfahrung eines eher passiven und konsumierenden Theaterbesuchs einen aktiven Begleiter an die Seite zu stellen, war die Idee. Das Theater wird interaktiv, das sich ausprobierende Kind zum handelnden Subjekt.

Die Ausführung der Theaterpädagogik liegt in den Händen von Tomke Friemel, Günter Kömmet, Raquel Israel und Lilian Martinez. Sie verstehen sich als "Anstifter", die künstlerische Prozesse initiieren und anleiten. Ausgangspunkt ist die Lebenswirklichkeit der Kinder. Sie wird zum Forschungsgegenstand.

Erste Vorstellungen, die Theaterpädagogik in sogenannten "Cross Over Projekten" anzusiedeln, sind in der Praxis erprobt worden. Im Verlauf dieser Projekte entwickelt ein gemischtes Ensemble aus Kindern und professionellen Schauspielern eine Produktion, die dann Teil des Repertoire-Spielplans wird. Die Zusammenarbeit mit echten Schauspielern und auch der enge Bezug zu einem professionellen Theaterhaus haben sich als sehr motivierend für die Kinder erwiesen. Als etwas zu blauäugig gedacht hat sich schließlich die Übernahme in den Repertoire-Spielplan mit 10 Aufführungen herausgestellt, insbesondere dann, wenn die Projektgruppe aus einer 4. Grundschulklasse besteht und sich quasi nach Projektende in ihrer Organisationsform auflöst. Bis zu fünf Aufführungen, die sich dann auch an das Umfeld der Projektbeteiligten richten, sind aber durchaus realistisch. Etwas zu optimistisch war auch die Höhe der Teilnahmebeiträge kalkuliert. In diesem Punkt ist der Kosten- und Finanzierungsplan an das Mögliche und gleichsam Ehrgeizige angepasst worden.

Seit der Eröffnung wurden folgende Projekte realisiert:

- **Schokolade**. Eine theatrale Recherche zur Herstellung von Schokolade, zu den ökonomischen Bedingungen der Kakaobohnenernte, der damit verbundenen Kinderarbeit, Untersuchung des Konfliktes zwischen Boykott und Genuss. Tomke Friemel entwickelte mit einer Klasse der Glocksee-Schule dieses Theaterstück und brachte es zu zwei sehr erfolgreichen Vorstellungen.
- Elternzeit. Ein Cross Over Projekt zwischen einer vierten Klasse der Grundschule Kestnerstraße und einem beteiligten Schauspieler des Klecks-Theaters. Diverse Situationen im Verhältnis zwischen berufstätigen Eltern, die müde nach Hause kommen, und Kindern, die wollen, dass ihre Eltern sich endlich um sie kümmern, wurden von dem Pädagogen Günter Kömmet und dem Schauspieler Harald Schandry untersucht. Zwei Vorstellungen für Mitschüler, Verwandte und interessierte Zuschauer.
- Zwei Projekte im November/Dezember 2012 bis zum Januar 2013 in Zusammenarbeit mit der Schule auf der Bult. Bei den Bult-Projekten muss es als ein mittleres Wunder gelten, dass beide Vorhaben überhaupt mit je einer Vorstellung abgeschlossen werden konnten. Hier war der Prozess deutlich wichtiger als das Resultat.
- Kooperation Klecks-Theater und Türkischer Elternverband. Die Vorsitzende des Elternverbandes organisierte mit Unterstützung der AWO eine Theatralisierung des türkischen Märchens "Ahmed der Jäger". Drei Vorstellungen wurden ermöglicht. Die Qualität und der elterliche Aufwand

waren so überzeugend, dass es schade gewesen wäre, das alles nur einmal zu präsentieren.

- Ein Inklusionsprojekt mit der Albert-Schweitzer-Schule/Hannover-Linden.
  Nach einer ersten Zwischenaufführung kam das Stück "Geschichten-Dichten" zu zwei weiteren Aufführungen.
- Ein theaterpädagogisches Projekt mit der KITA Sonnenblume in Mandelsloh/Neustadt am Rübenberge. 10 Tage unterstützten zwei Pädagoginnen die Kinder dabei, ein eigenes Theaterstück zu entwickeln und voller Stolz den Eltern und Verwandten vorzuführen.
- "Im Träumchenland" mit der Grundschule am Lindener Markt
- "Der kleine Unterschied" mit der Heinrich-Wilhelm-Olbers-Schule
- 14 Termine à 1,5 Stunden mit "Hinter den Kulissen" im Rahmen des KinderKultur-Abos

Die theaterpädagogischen Projekte und Angebote werden in einer eigenen Broschüre vorgestellt, die mit einer Auflage von 1.500 Exemplaren hergestellt und an Kindergärten, Grundschulen und Horte verteilt wird.

Das Verhältnis zum TPZ der IGS Mühlenberg ist ausgezeichnet. So ist das jährlich in Kooperation stattfindende Festival für Schul- und Amateurtheatergruppen schon fast ein Klassiker im Programm. Im April 2013 hat es zum 11. Mal stattgefunden, zum 10. Mal im Alten Magazin. Für die Zukunft darf die Zusammenarbeit mit dem TPZ gern noch enger verzahnt werden.

Die theaterpädagogischen Angebote stehen unter dem Finanzierungsvorbehalt durch Drittmittel. 2013 haben sie ein finanzielles Volumen von 48.000 €. Bisher und zunächst noch bis Ende 2013 haben sich die Klosterkammer Hannover, die Aktion Mensch, die S-Hannover-Stiftung, die Region Hannover, die VGH-Stiftung und andere engagiert. Mit ihrer Unterstützung haben sie dazu beigetragen, eine Grundlage zu schaffen, die weiter gepflegt und entwickelt werden will. Aktuell wird an einer weiteren Finanzierung der Theaterpädagogik im KinderTheaterHaus über das neue Förderprogramm der Region Hannover sowie die Klosterkammer Hannover gearbeitet. Die Entscheidung über die Finanzierung für 2014 und folgende steht noch aus.

#### 2.3 Neuentdeckung: Sommercampus

Natürlich zählt auch der Sommercampus zu den theaterpädagogischen Angeboten. Trotzdem soll er in diesem Bericht besonders erwähnt werden. Bei der Eröffnung des KinderTheaterHauses wurde dieses bereits existierende Format noch nicht in die programmatischen Überlegungen einbezogen. Akteure aus dem Bereich der Stadtteilkulturarbeit haben auf dieses Format aufmerksam gemacht und erfolgreich Partner gesucht.

So verwandelte sich das KinderTheaterHaus während der ersten Sommerferienwoche 2012 in einen Theatercampus für 55 Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren. Die "Ferienakademie" hatte 25 Dozenten und 60 Seminare im Angebot, in denen sich die Kinder in Zirkusakrobatik, freiem Tanz, Improvisationsund Schauspielunterricht, philosophischen Lesungen, Film-, Foto und Zeitungsredaktion, Bühnenkampftraining und vielem mehr ausprobieren konnten. Zusätzlich gab es täglich eine Ringvorlesung und eine Reihe von Gemeinschaftsaktionen.

Die besondere Bedeutung des Sommercampus für das KinderTheaterHaus liegt sowohl in der Vernetzung in die Stadtteilkulturarbeit als auch darin, dass die einzelnen Angebote über reine Theaterpädagogik hinausgehen und angrenzende Disziplinen einbeziehen – das bringt auch bei den Dozenten zusätzlichen Wind ins Haus.

Auch in 2013 ist die Durchführung (und Finanzierung) des Sommercampus gelungen, diesmal in enger Zusammenarbeit mit dem Freizeitheim Linden.

Eine Verstetigung dieses Angebots ist wünschenswert, steht allerdings unter dem Finanzierungsvorbehalt durch Dritte.

#### 2.4 Auswirkungen des KinderTheaterHauses auf das Klecks-Theater

Was wäre, wenn es das KinderTheaterHaus nicht gäbe? Diese Situation wollen wir uns gar nicht weiter ausmalen. Und gleichwohl und gerade deshalb ist es wichtig, die künstlerische Arbeit und die Aktivitäten des Klecks-Theaters außerhalb des Hauses nicht aus den Augen zu verlieren und auch zu pflegen.

Schon ganz traditionell bespielt das Klecks-Theater in den Sommerferien die Probenbühne in den Herrenhäuser Gärten. Im August 2012 konnten z.B. 1.600 Zuschauer in 11 ausverkauften Vorstellungen erreicht werden. Die selbstinitiierte Reihe ist nicht subventioniert. Es wird auf Kasse gespielt – mit und gegen das Wetter.

Zum festen Programm gehören außerdem die Gastspiele anderenorts. 40 waren es 2012, 46 Aufführungen in 2013. Überwiegend sind es die Jugendstücke des Klecks-Theaters/der hannoverschen kammerspiele, die dort auf die Bühne kommen. So sind die Eichmann-Protokolle mit dem Titel "Arzt hätt ich nicht werden sollen" für Jugendliche ab 15 Jahren jeweils von November bis März mit drei bis vier Auftritten pro Monat im ganzen Bundesgebiet zu Gast.

Seit seiner Gründung im Jahre 1987 hat das Klecks-Theater immer auch Jugendtheater-Produktionen herausgebracht. Mit Eröffnung des KinderTheaterHauses im November 2011 wurde zur Unterstützung der öffentlichen Profilbildung darauf verzichtet, mit den im Repertoire befindlichen Jugendstücken offensiv Werbung zu machen.

Auf Anfrage stehen zur Verfügung:

- Klamms Krieg (ab 16 Jahre)
- Eichmann-Protokolle "Arzt hätt' ich nicht werden dürfen" (ab 15 Jahre)
- Der Kick (ab 16 Jahre)
- Erste Stunde (ab 14 Jahre)
- "Mehr als befreundet, weniger als Freund" der Briefwechsel von Thomas und Heinrich Mann (ab 16 Jahre)

Nach Jahren der Abstinenz und Zurückhaltung ist es nötig, auch wieder im Bereich der Jugendstücke und deren spezifischen Themen an zeitgenössischen Entwicklungen teilzuhaben. Damit entgehen wir dem "Sandkasten-Syndrom", das junge Eltern beschreiben: vor lauter Hinwendung zum Kind und anhaltend kindgerechter Sprache fühlen sie sich einer anspruchsvollen Kommunikation unter Erwachsenen gar nicht mehr gewachsen.

Die Jugendstücke sind für das Klecks-Theater ein wichtiges Standbein. Zum einen bindet das Theater durch die vielfach bemerkten und gelobten Stücke ein zusätzliches Publikum aus dem Bereich der weiterführenden Schulen an sich, zum anderen "verkraften" diese Stücke oft auch eine größere Zuschauerzahl pro Aufführung und leisten damit einen nicht unerheblichen Beitrag zur Sicherung des Theaters sowie auch des KinderTheaterHauses.

Perspektivisch sollten auch die Jugendstücke wieder eine feste Adresse in Hannover haben. Wir werden unsere Werbung vorsichtig reaktivieren, um diesem Vakuum entgegenzuwirken, wobei wir am öffentlichen Profil des KinderTheaterHauses nichts ändern werden.

#### 2.5 Qualitätssicherung und Erfolge

Jede neue Produktion durchläuft eine Phase von drei Testvorstellungen und damit verbundenen Nachgesprächen, wie wir überhaupt nach jeder Vorstellung Nachgespräche durchführen, bei kleineren Kindern wiederum eine Öffnung der Bühne, so dass die Kinder sich selber auf der Bühne bewegen können, Requisiten "be-greifen" lernen und Hintergründe untersuchen dürfen. Soweit die Finanzierung es zulässt, engagieren wir gerne zu Neuproduktionen externe Dramaturgen, um auch darüber den Blick auf unsere Arbeit "frisch" zu halten.

Die großen Wegweiser Inklusion und Integration setzen wir beispielhaft in Projekten mit der Aktion Mensch um, aber auch unkompliziert pragmatisch, indem wir dem türkischen Elternverband für insgesamt drei Vorstellungen und vier Probentagen unser Haus und unsere Infrastruktur kostenfrei zur Verfügung stellen. Dadurch waren insgesamt ca. 250-300 Bürger mit türkischen Wurzeln bei uns zu Gast, die größtenteils noch kein deutsches Theater von innen gesehen haben.

Das Besuchsverhalten von Grundschulen hat sich gewandelt und ist seit ca.10 Jahren deutlich rückläufig. Die Abschaffung der Orientierungsstufe führte zu einem spürbaren Knick, die Resultate der ersten PISA-Studie brachte die Kollegien der Schulen dazu, nur noch um sich selbst zu kreisen. Theater hat plötzlich den Stellenwert von verzichtbarer Unterhaltung, in einer Schublade mit Müßiggang, Zerstreuung, Firlefanz. Über die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler in theaterpädagogischen Projekten gelingt es, punktuell ein Umdenken in Gang zu setzen.

Der Hannover-Aktivpass hat die erfreuliche Wirkung, dass manche Brennpunkt-Schulen, die sich vor fünf, sechs Jahren noch nicht einmal vorstellen konnten, auch nur ein Mal im Jahr ins Theater zu gehen, inzwischen fünf oder sechs Mal kommen – mit dem Resultat, dass Kevin, Memed und Aische gewiefte, positiv-kritische Theatergenießer geworden sind. Merkwürdigerweise attestieren uns die Lehrerinnen

auch einen Zuwachs des Interesses ihrer Schüler an Schulischem generell und an der deutschen Sprache im Besonderen.

Unsere Eintrittspreise passen sich den Möglichkeiten der jeweiligen Schule an. Unser Disponent hat einen Spielraum von 3,- bis zu den eigentlich obligatorischen 6,- € zur Verfügung, um keine Nachfrage nach einem Theaterbesuch am Geld scheitern lassen zu müssen.

#### 3 Das KinderTheaterHaus als Veranstaltungsort

#### 3.1 Vermietungen

Mit der Sanierung des Alten Magazins sind auch die Potentiale für Vermietungen verbessert und das Angebot ist profilierter geworden. Grundsätzlich steht für die Vermietung das gesamte Haus, mit Ausnahme der Büros, zur Verfügung. Aber: Die Theaternutzung hat Vorrang vor allen anderen Nutzungen! Im Alltag wird diese Festlegung bei einzelnen Terminkollisionen relevant oder auch bei Anfragen für eine Nutzung über z.B. einen Monat, die dann den Spielbetrieb blockieren würde. So ergeben sich in der Praxis weniger vermietungstaugliche Zeiten, als es auf den ersten theoretischen Blick scheinen mag.

Erste Zielgruppe sind Theater- und sonstige Kunstschaffende, die die Räumlichkeiten zur Ausübung ihrer Kunst nutzen wollen. Sie zahlen keine Miete sondern nur einen Ausgleich von Verbrauchskosten. Dieses Angebot gilt sowohl für den Theaterraum als auch für den Probenraum. Das Theater Systema, die Theaterwerkstatt Hannover während ihrer hauslosen Zeit, die Frl. Wunder AG sind Theater, die das Angebot zu einer Pauschale von 35,-€/Tag (incl. technischer Betreuung) für sich genutzt haben. Andere noch nicht. Die Türen stehen weiter sehr weit auf, auch wenn die Tagespauschale noch nicht einmal kostendeckend ist.

Bei den "Fremdnutzern" haben wir drei Kategorien unterschieden: Firmenveranstaltungen, private Feiern und politische Termine. Um allen drei Gruppen das Angebot bekannt zu machen und ihnen guten Service zu bieten, ist ein Flyer zu den Möglichkeiten des Hauses entstanden und ein externer Partner für Catering gefunden worden, um ein Rundumangebot machen zu können. Bei den privaten Feiern hat die Erfahrung gezeigt, dass eine Miete pro Veranstaltung von 300 € ein realistischer Wert ist.

Für Firmenveranstaltungen ist sicher auch die Konkurrenz zu anderen attraktiven Locations in der Stadt zu berücksichtigen. In diesem Umfeld muss das KinderTheaterHaus vielleicht erst noch sein Profil finden und der Ort sich herumsprechen. Aber auch hier gilt: Beim Einsatz des knappen Personals hat das Theaterangebot Vorrang vor den wirtschaftlichen Vermietungsinteressen. Politische Termine haben stattgefunden, ein Ausbau der Nutzung ist auch hier wünschenswert – selbstverständlich weltanschaulich und politisch neutral.

#### 3.2 Sonstiges Angebot

Unser Ansatz, den drei in Hannover ansässigen Kindertheater-Autoren Wolfram Hänel, Hartmut El Kurdi und Hans Zimmer ein Schaufenster für ihre vielfältigen Aktivitäten zu bieten, erklimmt eine nächste Stufe: am 18.05.14 hat "Trollspion" von Wolfram Hänel Premiere im KinderTheaterhaus, gefolgt von "Angstmän" gegen Ende des Jahres 2014. Demnächst planen wir genauer, wann welcher der Schriftsteller eine Sonntagsmatinee mit seinen Texten im Foyer bestreitet und wie wir dringend auch Schriftstellerinnen dazu ermuntern, zu dem Club der älteren Herren zu stoßen!

Mit fachlichem Rat und Unterstützung in Sachen Infrastruktur für Proben, Transport und Vorstellungen steht das Team des Hauses immer wieder Vereinen und Initiativen zur Seite, wie 2013 dem Richard-Wagner-Verband oder dem Türkischen Elternverband. Die Infrastruktur des KinderTheaterHauses kommt ferner bei der Verteilung der FT-Spielpläne zum Einsatz.

#### 3.3 Zur Auslastung

Die Auslastung beträgt im Grunde immer zwischen 100 bis 120%, da wir zum größten Teil organisierte Veranstaltungen für Kindergärten, Grundschulen und Horte durchführen. Die Gesamtzuschauerzahl ist erwartungsgemäß in absoluten Zahlen gesehen rückläufig, da wir verstärkt theaterpädagogische Projekte veranstaltet haben und die in der Endprobenzeit durchaus dazu führen, dass das Theater dann für eine Woche für andere Vorstellungen belegt ist. Auch Überlassungen wie z.B. an die Oper an der Leine blockieren den Raum.

Die Ausweitung im Bereich Theaterpädagogik hat unvermeidlich einen Rückgang der Zuschauerzahl zur Folge. Das ist von uns ausdrücklich so gewollt. Die Zahl von 90 bis 100 Vorstellungen jährlich für ca. 10.000 bis 12.000 Zuschauer ist für uns ein realistisches Maß. Mit der Reduktion der reinen Theaterveranstaltungen verzichten wir im Volumen von 7.500,-/10.000,- € auf Einnahmen aus eigenen Vorstellungen. Es ist es uns wert.

#### Auslastung in Zahlen:

201 Aufführung des Klecks-Theaters im KinderTheaterHaus 86 Gastspiele des Klecks-Theaters an anderen Orten Erreichte Zuschauer: 33.591

25 Gastspiele anderer Theater und Produktionsgemeinschaften im KTH Erreichte Zuschauer: 2.281

Vermietungen:

24 private Feiern und Firmenveranstaltungen 10 politische Veranstaltungen

#### 4 Ausgezeichnet

Auf die Produktionen im KinderTheaterHaus sind auch andere aufmerksam geworden und haben sich begeistern lassen:

- Als "Youngster-Theater des Monats" war das Klecks-Theater vom 20. bis 23. März 2012 mit der Produktion "Erste Stunde" zu einer Tournee durch Schleswig-Holstein eingeladen.
- Am 6. Mai 2012 wurde das Klecks-Theater mit "Bärenwunder" zum kuratierten Festival "Hart am Wind 3" nach Göttingen eingeladen.
- Eine besondere Auszeichnung und gleichzeitig ein Herausforderung stellt die Ausrichtung des Festivals "Spurensuche" vom 5. bis 9. September 2012 dar. Es handelt sich dabei um das im Abstand von zwei Jahren stattfindende Arbeitstreffen aller deutschen Kinder- und Jugendtheater. Die ASSITEJ Deutschland (Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche Deutschland) bietet dazu einem Freien Theater an, die Veranstaltung in Kooperation mit ihr durchzuführen. 2012 ist die Wahl auf das Klecks-Theater gefallen. Das Arbeitstreffen beschäftigte sich mit dem Themenkomplex der Medialisierung des Kinder- und Jugendtheaterbereichs und zeigte bemerkenswerte Vorstellungen, bot den ca. 90 Teilnehmern aus dem gesamten deutschsprachigen Raum Werkstätten, Impulsreferate und auswertende Inszenierungsgespräche.
- Harald Schandry wurde sowohl in die Landesjury wie auch Bundesjury der Bündnisse für Tanz und Theater berufen und ist in der Bundesjury zum Jury-Vorsitzenden gewählt worden. Des Weiteren gehört er zur künstlerischen Leitung der Spurensuche 2014 in Hamburg an und leitet dort Newcomer-Workshops.
- Wir haben 2013/14 keine Einladung zu einem Festival angestrebt, wir müssen zunächst Kräfte und Personal stabilisieren.

#### 5 Finanzen und Personal

Die finanzielle Situation des Klecks-Theater Hannover als Träger des KinderTheaterHauses ist angespannt. Die Kombination aus städtischer Grundförderung (60.000,-€) und städtischen Projektmitteln (in 2012 / 2013 zwischen 19.000,- und 35.000,-€) ist als Fundament fragil.

Wir haben drei halbe Stellen, zwei 400,- €-Stellen und eine volle Stelle als Rückgrat. Zwei der halben Stellen sind mit Menschen besetzt, die körperlich und/oder geistig eingeschränkt sind. Trotzdem sind die innerbetrieblichen Abläufe im Großen und Ganzen reibungslos. Wir brauchen eine finanzielle, personelle, inhaltliche Konsolidierung, auch um der Abwanderung von gut eingearbeitetem Personal aufgrund von Unterbezahlung entgegenzuwirken: ein bis zwei neue Kräfte im technischen Bereich (oder eine bessere Absicherung der bisherigen Kräfte), ein bis zwei neue Kräfte im Bereich der Verwaltung, nicht zuletzt um eine chronische Überarbeitung der Mitarbeitenden zu vermeiden.

#### 6 Resümee

Mit der Eröffnung des KinderTheaterHauses hat das Team des Klecks-Theaters vielfach Neuland betreten, viele neue Dinge angeschoben. Das hat viel Kraft gekostet, doch konnten wichtige Grundlagen gelegt werden. Die Vielzahl der Repertoirestücke ermöglicht ein interessantes, qualitätvolles Angebot für die Zielgruppe der Drei- bis Zwölfjährigen. Das Alte Magazin hat sich unter dem Betreiber Klecks-Theater e. V. erfolgreich zu einem KinderTheaterHaus entwickelt.

Die Angebote der Theaterpädagogik und des Sommercampus haben sich als sehr sinnvolle Ergänzung des Spielbetriebs erwiesen. Aufgabe der nächsten Zeit wird es sein, diesen Bausteinen eine verlässliche finanzielle Grundlage zu geben, sie kontinuierlich zu bewerten und die gemachten Erfahrungen in der Feinsteuerung der Angebote umzusetzen. Die Jugendstücke des Klecks-Theaters/der hannoverschen kammerspiele sollten perspektivisch in Hannover wieder eine feste Adresse bekommen, sei es im KinderTheaterHaus oder an einem anderen eingeführten Theaterort.

Erklärtes Ziel bleibt es, auch andere Freie Theater oder Produktionsgemeinschaften dafür zu gewinnen, ihre Neuinszenierungen und ihr Repertoireangebot im KinderTheaterHaus zu zeigen. Im Hinblick auf Neuinszenierungen ist jedoch zu berücksichtigen, dass sie in der Regel nur realisierbar sind, wenn sie finanzielle Förderung durch Stadt, Land und/oder Stiftungen erhalten. Die angestrebte Anzahl von drei neuen Produktionen ist deshalb nur zu erreichen, wenn das Klecks-Theater eine entsprechende Förderung erhalten würde oder wenn andere Theater motiviert werden könnten, mit finanzieller Förderung qualitätvolle Kindertheaterproduktionen für das Haus zu schaffen.

Ansätze für Kooperationen gibt es: Mit der Frl. Wunder AG planen wir im Zeitraum Oktober bis Dezember 2014 eine Zusammenarbeit zum Thema Migration und Heimat für Kinder. Mit Frau Dr. Göttel und ihrer Initiative "Texte und Töne e.V." befinden wir uns in einer sehr konkreten Planungsphase, um 2015 in Kooperation eine erste Premiere im Gebäude des Alten Magazins zu feiern.

Gerne würden wir uns perspektivisch einmal jährlich dafür öffnen, bundesweit wechselnde Koproduktionspartner zu suchen, um das KinderTheaterHaus am Puls der Zeit zu halten und der Gefahr von "Inzucht" und Verkrustung zu entgehen.

Das Alte Magazin hat durch die Sanierung und den Wandel von der Spielstätte des Klecks-Theaters zum KinderTheaterHaus einen wesentlichen Schub erhalten. Das KinderTheaterHaus ist eine sichere Adresse für qualitätvolles Kindertheater und die Kooperation mit dem Klecks-Theater als Betreiber ist als überaus gelungen zu bezeichnen.

Klecks-Theater Hannover e.V. Landeshauptstadt Hannover, Kulturbüro (42.8.)

Hannover, im Februar 2014